



Dossier zur Leseförderung in außerschulischen Einrichtungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Dossier finden Sie Expertenbeiträge, Aktions- sowie Best Practice-Beispiele und Lesetipps rund um das Thema „Lesen und Film“. Unter anderem erläutert Miriam Holstein, wie sich Filmbildung und Leseförderung gegenseitig befruchten können. Zudem berichten Elvira Gensheimer von der Stadtbibliothek Ludwighafen und Katja Friedrich von medien+bildung.com vom Projekt "Spiel mir den Film zum Buch", das kreative Wege auslotet, Lesen mit Film- und Medienarbeit zu verbinden.



Experten-Beiträge

Miriam Holstein: Film und Lesen



©Fotolia

Jugendliche haben eine besondere Affinität zum Medium Film, es ist eines ihrer zentralen Leitmedien. Via Smartphone über Portale wie YouTube oder Netflix sind Filme und Videos in ihrem Leben allzeit und überall präsent. Sie setzen Themen, sind wichtige Trendsetter und beeinflussen die Kommunikation der Jugendlichen untereinander maßgeblich. Und auch der eigene produktive Umgang mit dem Medium Film gehört zum Alltag vieler Jugendlicher: Noch nie war es so einfach, selbst Videos zu drehen. Kein Smartphone, das nicht mit einer Kamera ausgestattet ist, und Apps zum Schneiden und Montieren von Filmen sind leicht zugänglich.

Wie die aktuelle JIM-Studie (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2016) zeigt, beschäftigt sich jeder zweite Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren täglich mit Online-Videos. Drei Viertel der Jugendlichen sehen sich regelmäßig Videos auf dem Smartphone an und drei Fünftel schauen Filme oder Videos bei Streaming-Diensten. Für 27 Prozent stehen das Anschauen von DVDs oder aufgezeichneten Filmen oder Serien mindestens mehrmals pro Woche auf dem Programm.

Die sogenannte „Visual Literacy“ ist daher ein integraler Bestandteil von Medienkompetenz. Darunter versteht man die Fähigkeit, Bilder lesen zu können und ihre Bedeutung zu erschließen. Sie kann mit Fotografien oder Bilderbüchern geschult werden, in besonderem Maße aber durch das Sehen von Filmen und den produktiven Umgang mit dem Medium.

Die große Attraktivität von Filmen und Videos für Jugendliche bietet ein großes Potenzial für die Leseförderung. Denn die Beschäftigung mit Büchern und Filmen lässt sich auf vielfältige Weise in Projekten miteinander kombinieren und beide Medien befruchten sich wechselseitig.

Zuallererst sind Filme in besonderem Maße in der Lage, Lesemotivation zu wecken. Ist es über einen Film gelungen, das Interesse an einem bestimmten Stoff oder Thema zu wecken, erhöht das die Bereitschaft, zu einem Buch zum Thema zu greifen, um dort Bekanntes wiederzuentdecken, zu vertiefen oder weiterzuverfolgen. So schaffen es bspw. Bücher über Film-Phänomene wie „StarWars“, auch bei lesefernen Jugendlichen die Hürde zum Buch abzubauen und Lust aufs Lesen zu machen.

Es zeigt sich, dass Jugendliche verstärkt zu Büchern greifen, die auch verfilmt wurden oder auf Filmen basieren. Zu den meistgelesenen Büchern der Altersgruppe gehören Titel der Reihen „Harry Potter“, „Gregs Tagebuch“ und „Die Tribute von Panem“ sowie der Roman „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“.

Wenn Leselust über Filme erst einmal geweckt wurde, ist es nicht nur spannend, sondern auch sehr lehrreich, Unterschiede zwischen Buch und Film zu erforschen. Darüber wird das genaue Hinsehen geschult, die Fähigkeit zum tatsächlichen Lesen der Bilder, aber auch die genaue Textwahrnehmung. Das Entdecken der charakteristischen Unterschiede von filmischem und literarischem Erzählen fördert das Verständnis beider Medien.

Zudem lassen sich Film und Buch auch in spielerischen und gestalterischen Projekten hervorragend miteinander kombinieren und bieten zahlreiche Möglichkeiten zum Vertiefen von Medienkompetenz. In handlungsorientierten Projekten können Jugendliche filmische Gestaltungsmittel kennenlernen. Indem sie bei der Produktion eines Kurzfilms in die Rolle von Schauspieler, Kameramann oder Drehbuchautor schlüpfen, werden sie Filme künftig auch anders rezipieren. Stoffe und Geschichten aus Büchern bieten dabei hervorragende Ansatzpunkte für eigene filmische Projekte. Vom Drehen einer Buchrezension als Vlog-Beitrag bis zur Verfilmung einzelner Szenen oder ganz

neuer Abenteuer der Protagonisten. Andersherum bieten Filme natürlich vielfältige Anlässe für produktive Textarbeit. Sie erzählen Geschichten, die sich fortschreiben lassen, ihre Charaktere bieten Inspiration für eigene Texte, im Setting des Lieblingsfilms könnten andere Figuren ganz neue Abenteuer erleben und Vieles mehr. Die mediendidaktischen Möglichkeiten, zwischen Filmen und Büchern eine Brücke zu schlagen, sowie die Attraktivität des Leitmediums Film für Jugendliche bilden die Grundlage dafür, dass Schulkampagnen mit fächerübergreifenden Unterrichtsvorschlägen und Lesetipps zu aktuellen Kinofilmen einen festen Bestandteil des Projektspektrums der Stiftung Lesen darstellen. Unter www.derlehrerclub.de/filmbildung gibt es vielfältige Unterrichtsmaterialien zu Filmen, die mittlerweile natürlich auch auf DVD vorliegen.

Miriam Holstein betreute viele Jahre den Schwerpunkt Filmbildung bei der Stiftung Lesen. Seit 2015 ist sie als freiberufliche Autorin, Redakteurin und Projektmanagerin tätig.



Aktionen

Erwartungen

Schauen Sie zur Einstimmung mit Ihren Schülerinnen und Schülern den Filmtrailer und das Plakat an und informieren Sie sich über den Inhalt des jeweiligen Films. Selbstverständlich bietet sich bei einer Literaturverfilmung auch die gemeinsame Lektüre zur Vorbereitung an oder das Sichten von Rezensionen des Romans. Im Anschluss daran können die Jugendlichen ihre Vorstellung von dem Film auf einer DIN-A4-Seite festhalten: Was erwarten sie von Inhalt, Stimmung und Spannung? Welche Stilmittel kommen möglicherweise zum Einsatz? An welche Zielgruppe richtet sich der Film vor allem? Diese Erwartungsliste lässt sich im Anschluss an den Kinobesuch überprüfen.

Expertenteams gesucht!

Suchen Sie sich einen Buchtitel aus, zu dem es eine Kinoverfilmung gibt (siehe beispielsweise Lesetipps unten). Bevor sich alle zusammen den Film ansehen, werden ausgewählte Kapitel des Buchs gelesen und besprochen. Die Jugendlichen bilden schließlich „Expertenteams“, die die behandelten Aspekte gezielt beobachten. Das können nach einer entsprechenden Einführung filmsprachliche Aspekte wie Kameraführung, Bildgestaltung, Licht oder Filmmusik sein, aber auch die Umsetzung der inhaltlichen Aspekte. Direkt nach dem Filmerlebnis oder auch währenddessen notieren die Expertenteams ihre Beobachtungen. Diese strukturieren sie und ergänzen sie gegebenenfalls durch Recherche oder Vergleiche zum Buch, bevor sie sie der Runde vorstellen.

Verfassen einer Filmkritik

Nach dem Betrachten des Films zählt die eigene Meinung: Wie hat den Jugendlichen der Film gefallen? Was fanden sie besonders gelungen, was hatten sie sich anders vorgestellt? All das können sie in einer selbst verfassten Filmkritik festhalten und dabei auch den Bezug zum Buch herstellen. Tipps rund um das Schreiben einer Filmkritik und Know-how rund um die formalen Kriterien gibt es bspw. hier: spinxx.de, Rubrik Wissen.

Gestalten eines Plakats

Des Weiteren können die Kinder und Jugendlichen nach dem Film nochmal den zugehörigen Trailer und das Plakat anschauen. Finden sie die Darstellung gelungen, transportiert sie wichtige Handlungsmomente und die Stimmung des Films? Weckt sie die ‚richtige‘ Erwartung? Wie würde ihr eigenes Plakat/ihr eigener Trailer aussehen? Was würden sie abbilden? Welche Szenen würden sie zeigen, mit welcher Musik? Dann ist Kreativität gefragt, denn natürlich sollen die Jugendlichen ihre Ideen auch umsetzen!



Praxistipp: Spiel mir den Film vom Buch

Ein Projekt verschiedener Institutionen in Ludwigshafen

Mit „Spiel mir den Film vom Buch“ realisierte die Stadtbibliothek Ludwigshafen in Kooperation mit dem Kind-Eltern-Haus Ludwigshafen, der Jugendfreizeitstätte Ludwigshafen-Ruchheim, dem Offenen Kanal Ludwigshafen(OK-TV) und medien+bildung.com ein groß angelegtes medienübergreifendes Projekt.

Ziel des Projektes war es, Leseförderung und praktische Medienarbeit zu verknüpfen, alte und neue Medien sinnstiftend zu verbinden und dabei gleichzeitig einen Bezug in die Lebenswelt der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen zu eröffnen.



©Medien + Bildung

Von November 2016 bis Juni 2017 beschäftigten sich die 23 Jugendlichen im Alter von 9 bis 15 Jahren intensiv mit verschiedenen Medienarten und erwarben sich im Sinne aktiver Medienarbeit die nötigen Kompetenzen, ihre eigene kreative Idee mit Hilfe von Medien selbstbestimmt umzusetzen. Im Vordergrund stand also nicht passiver Medienkonsum, sondern aktive Produktion.

In dem in zwei Modulen aufgebauten Projekt, beschäftigten sich die Jugendlichen mit einer Vielzahl von medialen Produktionsmöglichkeiten.

Modul 1:

Jugendliche produzierten Videoclips von ca. 5 Min. Länge mit dem Ziel, darüber andere Jugendliche für aktuelle Jugendliteratur zu begeistern. Anders als bei der herkömmlichen Buchvorstellung konnten sich die Jugendlichen dabei, ähnlich wie beim „Book-Slam®“, unterschiedlichster Methoden bedienen. Die Präsentationsformen reichten von Vorlesen, szenischen Darstellungen, Rollenspiel, Präsentationen mit Musik, Dialog, Interview, Bildergeschichte bis zum Trailer. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt! Es entstanden auch Präsentationen zusammen mit Erwachsenen.

Die Präsentationen wurden auf den YouTube-Kanälen der Stadtbibliothek Ludwigshafen und von medien+bildung.com veröffentlicht.

Modul 2:

Die Kinder und Jugendlichen bauten Orte, Gebäude und Landschaften ihres Lieblingsbuchs als virtuelle Welten nach und stellten ihre Visualisierungen im Rahmen eines Wettbewerbs anderen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor.

Minecraft wurde gewählt, weil es ein ideales Mittel ist, um die Vorstellungswelt von Kindern und Jugendlichen zu visualisieren. Durch die dreidimensionale Gestaltungsform werden die Handlungsorte erfahrbar. Sie laden dazu ein erforscht und bespielt zu werden und bieten den Raum für eigene Ideen. Geschichten können im Screenshot-Verfahren (Let's Plays) nachgestellt oder weitererzählt und auf Videoplattformen wie YouTube veröffentlicht werden.

Um den Anreiz für die Jugendlichen zu erhöhen, sich detailliert mit einer literarischen Vorgabe zu beschäftigen und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, sollte eine Kinder-Jury die Präsentationen bewerten. Dazu gab es im Anschluss an die Workshop-Phase (Minecraft Atelier) einen Jury-Workshop. Im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung wurden die Gewinner mit einem Preis ausgezeichnet.

Ergebnisse:

Während des Projekts gelang es Schwellenängste vor den teilnehmenden Institutionen, der Bibliothek und dem Fernsehsender und modernen Medienwelten, wie z. B. professionellen Aufnahmegeräten und Computertechnik, abzubauen. Einige Jugendliche konnten mit ihren Arbeiten andere dazu motivieren selbst kreativ zu werden. Das Erfolgserlebnis, mit modernen Medien gute und kreative Beiträge schaffen zu können, hat die Selbstsicherheit bei einigen spürbar gestärkt. Die selbst gestalteten Buchtipps-Videos und die Minecraft-Visualisierungen trugen den produzierenden Jugendlichen viel Anerkennung sowohl innerhalb der Jugendgruppen als auch bei Freunden und in der Familie ein.

Elvira Gensheimer von der Stadt Ludwigshafen leitet die Stadtteil-Bibliotheken und ist verantwortlich für die Leseförderung und, Katja Friedrich ist die Geschäftsführerin von medien+bildung.com gGmbH.



Christine Nöstlinger: Maikäfer flieg! Mein Vater, das Kriegsende, Cohn und ich

Beltz und Gelberg 2017 (1973), ISBN: 978-3-407-78475-9, 224 Seiten, 7,95 €, ab ca. 12 Jahren

„Maikäfer flieg!“ ist eine autobiographische Geschichte im Nachkriegs-Wien, die aus Sicht der neunjährigen Christine erzählt wird. Mit ihrer Schwester und Mutter zieht sie in eine Villa am Stadtrand, nachdem ihr Haus zerbombt wird. Als russische Soldaten zur Befreiung ins Land kommen und in die Villa einquartiert werden, befreundet sich Christine mit dem russischen Koch Cohn. Die Freundschaft der beiden steht im Vordergrund der Geschichte und zeigt, wie eine positive Bindung zwischen den beiden entstehen kann, obwohl er eigentlich zum feindlichen Lager gehört.

In einfacher Sprache werden geschichtliche Hintergründe verarbeitet, ohne zu genau auf grausame Details einzugehen und doch das Leben und die Angst und den Kampf ums Überleben zu zeigen, der die Protagonistin während des Krieges täglich ausgesetzt ist.

DVD: „Maikäfer flieg“, von Mirjam Unger, W-film / Lighthouse Home Entertainment, EAN: 4250128421256, 105 Min., ca. 9,99 €, ab 12 Jahren

Wolfgang Herrndorf: Tschick

rororo rotfuchs 2010, ISBN: 978-3-499-21651-0, 256 Seiten, 9,99 €

Maik hat sich darauf eingestellt seine Sommerferien allein am Pool der Villa seiner Eltern zu verbringen: Seine Mutter ist in der Entzugsklinik, sein Vater auf Geschäftsreise. Doch dann taucht sein Mitschüler Tschick mit einem geklauten Auto vor seiner Tür auf und die beiden machen sich kurzerhand auf den Weg in die „Walachei“. Ohne Karte und ohne Geld fahren sie los und erleben eine unvergessliche Reise mit interessanten Begegnungen.

Der preisgekrönte Abenteuerroman über zwei Außenseiter, die sich in einer unsicheren Phase aufeinander verlassen stößt nicht nur bei Jugendlichen auf Begeisterung und ist so kurzweilig, dass man ihn gerne direkt am Stück durchlesen möchte.

DVD: „Tschick“, von Fatih Akin, Studiocanal, EAN: 4006680081083, 89 Min., ca. 9,99 €, ab 12 Jahren

Andreas Steinhöfl: Die Mitte der Welt

Carlsen 2004 (1998), ISBN: 978-3-551-35315-3, 480 Seiten, 9,99 €, ab ca. 13 Jahren

Der 17-jährige Phil führt alles andere als ein gewöhnliches Leben. Zu seiner überdrehten Mutter Glass, die eine Liste über ihre Männergeschichten führt, hat er ein angespanntes Verhältnis. Seine Zwillingsschwester Dianne ist sehr verschlossen, spricht mit Tieren und hat sich mit der Zeit von ihm entfernt. Seinen Vater, dessen Name als einziger auf der Liste der Mutter fehlt, hat er nie kennengelernt. Und dann ist da noch der neue Schulkamerad Nicholas, der Unerreichbare, in den Phil sich unsterblich verliebt.

Zwischen skurrilen Erlebnissen und Rückblicken in seine Vergangenheit setzt sich die Geschichte wie ein Puzzle zusammen und zeigt Phil auf der Suche nach seinem Platz im Leben zwischen Familiengeheimnissen und dem Erwachsenwerden. Steinhöfl schafft es hierbei durch einen großartigen Schreibstil, alles sehr real erscheinen zu lassen und den Leser tief in die Geschichte eintauchen zu lassen.

DVD: „Die Mitte der Welt“, von Jakob M. Erwa, Universum Film, EAN: 0889853970391, 110 Min., ca. 12,99 €, ab 12 Jahren

Erik Fosnes Hansen: Löwenmädchen

Kiepenheuer & Witsch 2008, ISBN: 978-3-596-18089-9, 395 Seiten, 9, 99 €, ab 12 Jahren

Eva wird mit einem Gendefekt geboren, der dazu führt, dass ihr ganzer Körper mit feinen blonden Haaren übersät ist. Ihre Mutter stirbt bei ihrer Geburt und von ihrem Vater wird sie jahrelang versteckt, sodass sie sehr einsam aufwächst. Doch schlau und wissbegierig, wie sie ist, bringt sie sich vieles selbst bei und darf letztlich doch noch die Schule besuchen, wo sie für ihr Aussehen gehänselt wird. Ihr Anderssein verunsichert nicht nur ihre Mitschüler, sondern alle Menschen in der Kleinstadt und Eva muss Ausgrenzung und Gewalt erleben.

Löwenmädchen ist ein Roman über das Leben als Außenseiterin und bietet einen Einblick in die Gefühlswelt, welche die Protagonistin durchlebt.

Kinostart: 14.09.2017 „Das Löwenmädchen“ von Vibeke Idsoe, EuroVideo Medien, 127 Min., ab 12 Jahren
DVD: Erscheinungstermin am 28.02.2018



Schmankerl

Trickfilm drehen

Wie wäre es, das Lieblingsbuch zu verfilmen? Oder noch besser, eine eigene Fortsetzung zu drehen? Dafür eignet sich die Stop-Motion Technik besonders gut. Hier wird keine richtige Videosequenz gefilmt, sondern es werden gaaanz viele Fotos aneinandergehängt und abgespielt, sodass ein kleiner Film entsteht.

Inspiration und Links gibt es [hier](#).

Impressum

Stiftung Lesen
Römerwall 40
D - 55131 Mainz
Telefon: 06131 28890 - 0
Telefax: 06131 230 333
Geschäftsführung: Dr. Jörg F. Maas
Programme und Projekte: Sabine Uehlein
Redaktion: Dr. Sigrid Fahrer, Lisa Wolter, Judith Eckart
Bildnachweis: © Getty Images (Header), © Fotolia / tulpahn 76286726 (Reading Icons)
Zuständige Aufsichtsbehörde:
Aufsichtsbehörde / Stiftungsregister: ADD, Trier
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist D-55131 Mainz

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27a Umsatzsteuergesetz:
DE 149 062 027 © Stiftung Lesen, 2017